



Tageseinrichtung für Kinder
Kolpingstraße 62
70378 Stuttgart-Steinhaldenfeld

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme,
geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Unser Haus auf einen Blick	2
Kontakt und Besonderheiten unserer Einrichtung	3
Die Tagesstruktur.....	4
2. Die Einstein-Kita: Ort für alle Kinder und Familien	5
Wir heißen die Vielfalt aller Familien willkommen	5
Entwicklung im Alltag begleiten: Unser Verständnis von Bildung und Erziehung	5
Die Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte	6
Erziehungsziele	7
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung.....	8
In Gemeinschaft leben: Partizipation.....	8
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen.....	9
3. Gemeinsam Verantwortung tragen: Eltern beteiligen	9
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	9
Die Rechte der Eltern stärken	10
4. Unsere Bildungs- und Erfahrungsbereiche	11
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln	11
Natur und Ökologie: Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen.....	12
Eindruck braucht Ausdruck: Kunst und Kreativität in Handwerk, Bewegung, Musik, Theater und Medien	13
Gesund leben und Kinder schützen	15

5. Konzeptionelle Schwerpunkte unserer Arbeit	16
Offenes Arbeiten in der Altersmischung	16
Die Arbeit mit Schulkindern	17
Projektarbeiten	18
Mit Kindern philosophieren	19
Konsultations- und Ausbildungs-Kita.....	19
6. Stuttgarts Schätze entdecken	20
Kooperationen mit Institutionen.....	20
Bürgerschaftliches Engagement	21
Übergang von der Kita in die Grundschule.....	21
7. Professionelles Handeln stärken	21
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	21
8. Qualität sichern und verbessern	22
Qualitätsmanagement	22
Beschwerdemanagement.....	23
Impressum	25
Literaturverzeichnis	26
Abbildungsverzeichnis	26

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Tageseinrichtung Kolpingstraße ist eine Bildungseinrichtung – ein Ort des Lernens ohne Altersgrenzen, für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht dabei das Leben, so wie es den Mädchen und Jungen und ihren Familien begegnet, mit all seinen Ereignissen und Herausforderungen. Dies bedeutet, dass die Kinder bei uns ihren Alltag aktiv und partizipativ mitgestalten. Ihre individuellen Ausgangslagen, Bedürfnisse, Interessen und Entdeckerfreuden nehmen eine zentrale Bedeutung in unserer täglichen Arbeit ein.

Pädagogische Profile müssen sich stets an der Realität messen lassen. In dem Maße wie sich unsere Welt wandelt, muss sich auch die qualifizierte Arbeit von pädagogischen Fachkräften stets weiterentwickeln. Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse der Frühpädagogik, Neuro- und Erziehungswissenschaft sowie der Verhaltens- und Lernforschung müssen in unsere tägliche Arbeit miteinfließen. Die sich am aktuellen Forschungsstand messende Qualität unserer Arbeit ist somit ein wichtiger Bestandteil unserer Tageseinrichtung.

Bei der Reflexion darüber, was unsere Arbeit auszeichnet und beinhaltet, haben wir die vielen Themen unserer pädagogischen Arbeit gemeinsam mit Eltern und pädagogischen Fachkräften einer kritischen Würdigung unterzogen.

Das Ihnen vorliegende konzeptionelle Profil erhebt nicht den Anspruch, umfassende Fakten zu vermitteln; es ist eine Orientierungshilfe, die aus der Praxis für die Praxis entstanden ist. Mit dem konzeptionellen Profil möchten wir Ihr Interesse an unserer Arbeit wecken und einen Eindruck vom Lebens- und Lernort Tageseinrichtung Kolpingstraße geben. Wenn Sie neugierig geworden sind und wir Ihr Interesse gewinnen konnten, laden wir Sie ein, mit uns in den persönlichen Austausch zu treten und die Einrichtung vor Ort kennenzulernen. Gerne können Sie bei uns auch eine ausführliche Fassung einzelner Themen einsehen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Die Mitarbeiter*innen und Elternbeiräte der Kita Kolpingstraße im Januar 2019

1. Unser Haus auf einen Blick

Jugendamt Stuttgart Tageseinrichtung für Kinder Kolpingstr. 62

Ganztagesbetreuung 08:00 – 16:00 Uhr; Frühdienst: 06:30 – 08:00 Uhr; Spätdienst: 16:00 – 17:00 Uhr	Veränderte Öffnungszeiten (VÖ) 08:00 – 14:00 Uhr mit Mittagessen	Hortbetreuung (GTE und TZ) Schulzeit: 11:30 – 16:30 Uhr; Ferienbetreuung: 08:00 – 16:30 Uhr; Frühdienst: 06:30 – 08:00 Uhr; Spätdienst: 16:30 – 17:00 Uhr
20 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren (1 Gruppe)		55 Kinder inkl. 5 Teilzeitplätze im Alter von 6 – 12 Jahren (3 Gruppen)
Personal <ul style="list-style-type: none">• 13 pädagogische Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit: Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Kindheits- und Sozialpädagog*innen, Erziehungswissenschaftler*innen sowie Theater- und Waldpädagog*innen (insgesamt 9,25 Vollzeitkräfte)• 3 hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen• 3 Erzieher*innen in Ausbildung (Berufskolleg, PiA und Anerkennungsjahr)• 1 Freiwilliger im sozialen Jahr (FSJ)• 1 Integrationsbegleiterin		
Ansprechpartner*in Einrichtungsleitung: Sabine Pfeffer; Stellv. Einrichtungsleitung: Timmy Albrecht		
Trägervertretung für die Tageseinrichtung Bereichsleitung: Johann Baptist Durst, Krefelderstr. 11 B, 70376 Stuttgart		

Kontakt und Besonderheiten unserer Einrichtung

- Anschrift: Kolpingstr. 62, 70378 Stuttgart
- Telefon: 0711-216-20818
- Fax: 0711-216-20819
- Email: te.kolpingstrasse62@stuttgart.de
- Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-kolpingstrasse>
- Einzugsgebiet: Unsere Tageseinrichtung, wegen der geografischen Nähe zum Stuttgarter Zuckerberg auch liebevoll "Villa Zuckerberg" genannt, befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet in Steinhaldenfeld. Eine direkte Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel Richtung Bad Cannstatt und Stadtmitte ist gegeben (Linien U2, U19 und Bus 54).
- Unsere Besonderheit: Kita und Hort sind in offener Arbeit in einem großen zwei-stöckigen beinahe 100 Jahre alten Haus untergebracht. Das pädagogische Raumkonzept begeistert mit viel Charme. Die Innen- und Außenräume verknüpfen unterschiedliche Erfahrungsbereiche. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten sind leider nicht alle Bereiche barrierefrei zu erreichen.
- Schließtage im Jahr: insgesamt 23 Tage; davon 15 Schließtage im Sommer, 3 Brücken- und 5 Konzeptionstage. Die Sommerschließung wird per Abstimmung mit allen Eltern festgelegt; die Brücken- und Konzeptionstage gemeinsam mit der Leitung, dem Team und Elternbeirat. Einmal im Jahr schließt die Einrichtung einen zusätzlichen Tag aufgrund einer Gemeinschaftsveranstaltung für alle Mitarbeiter*innen und einen halben Tag, um die Teilnahme aller städtischen Jugendamts Mitarbeiter*innen an der Personalversammlung zu gewährleisten. Die Festlegung aller Schließtage erfolgt im Oktober eines jeden Vorjahres.

Die Tagesstruktur¹

06:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst		
06:30 – 9:00 Uhr	Ankommen und Frühstücksbuffet im Bistro (bis ca. 10 Uhr)		
09:00 – 9:20 Uhr	Morgenrunde Ziele: 1. Sich gegenseitig wahrnehmen und willkommen heißen, den Tag kennenlernen (kleine Spiele, Lieder und Impulse) 2. Vorstellung der Impulse, Projekte und Exkursionen		
09:20 – 11:30 Uhr	Intensive Spielphase (Impulse, Projekte und Exkursionen)		
11:00 – 11:30 Uhr (1. Gruppe 3-4 Jahre)	Kinderkonferenz in zwei altershomogenen Gruppen Ziele: 1. Bedürfnisse, Anliegen, Wünsche, Meinungen austauschen 2. Philosophieren und über Ereignisse nachdenken		
11:30 – 12:00 Uhr (2. Gruppe 5-6 Jahre)			
11:30 – 12:00 Uhr (1. Gruppe 3-4 Jahre)	Mittagessen in zwei altershomogenen Gruppen, mit anschließend Zähneputzen .		
12:00 – 12:30 Uhr (2. Gruppe 5-6 Jahre)	Ziele: 1. Gemeinschaftliches Erleben, Genuss und Stärkung 2. Gesundheitsvorsorge und Hygiene		
Kindergartenkinder		Hortkinder	
12:00 – 13:00 Uhr	Traumland Ziele: 1. Entspannung und Ruhe 2. Sinnes- und Körpererfahrungen	12:15 – 13:15 Uhr	Ankunft aus der Schule
		12:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen in Buffetform im Restaurant
		14:00 – 14:30 Uhr	Kinderkonferenz und Kinderrat (wöchentlich)
bis 14:00 Uhr	Abholzeit der VÖ-Kinder	12:15 – 14:30 Uhr	Hausaufgabenbegleitung
12:00 – 16:00 Uhr	Intensive Spielphase (Impulse, Projekte und Exkursionen)		
16:00 – 16:30 Uhr	Abschluss (Aufräumen, offene Gesprächsrunde) Ziele: 1. Gemeinsames Reflektieren und Beenden des Tages 2. Abholung und selbständiger Nachhauseweg der Kinder		
16:00 – 17:00 Uhr	Spätdienst		

2. Die Einstein-Kita: Ort für alle Kinder und Familien

Wir heißen die Vielfalt aller Familien willkommen

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich an einem inklusiven Handlungskonzept aus. Unter dem Motto "Alle sind gleich und jeder ist verschieden" begrüßen wir die Vielfalt in unserem Haus und heißen alle Kinder und Familien herzlich willkommen.

Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (Kinderwelten).² Mitarbeiter*innen, Eltern³ und Kinder sollen vorurteilsbewusst und gleichberechtigt miteinander umgehen und sensibel sein für jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung. Wir möchten jedem Mädchen und jedem Jungen ermöglichen, frei und selbstbestimmt seinen Bildungsinteressen und -themen nachzugehen. Die Vielfalt von Fähigkeiten, Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, von Familienformen und -kulturen, äußerlichen Merkmalen und gesundheitlichen Einschränkungen, wird im Alltag, in Kinderkonferenzen und Philosophierunden thematisiert. Auf den Foto- und Familienwänden sowie den Steckbriefen der Kinder und Mitarbeiter*innen wird die Vielfalt zum Ausdruck gebracht.

Entwicklung im Alltag begleiten: Unser Verständnis von Bildung und Erziehung



Quelle: Stadt Stuttgart

Das Kind ist von Anbeginn seines Lebens ein eigenständiger und einmaliger Mensch. Es ist reich an Möglichkeiten und gestaltet seine Entwicklung aktiv und kreativ. Eine wichtige Voraussetzung unserer Arbeit ist daher das Respektieren eines jeden einzelnen Kindes, das Annehmen seiner Stärken und Schwächen, seiner Entscheidungsfrei-

heit und seiner einzigartigen Fähigkeiten. Durch aktives Ausprobieren, Beobachten und Wahrnehmen lernen die Mädchen und Jungen Zusammenhänge verstehen und entwickeln dabei ihre eigenen Interessen und Themen, die sie durch ihr Tun im Spiel

und in Beziehungen erkennen und erleben. Dabei ist Bildung eine Konstruktionstätigkeit von Kindern, bei der sie bestrebt sind, sich die Welt mit all ihren Kräften anzueignen. Erziehung stellt hierbei die Aufgabe an die Erwachsenen, den Kindern die Welt zu eröffnen, ihnen dabei uneingeschränkt Halt, Orientierung und Sicherheiten zu geben.⁴

Wir wollen die Mädchen und Jungen individuell hinsichtlich ihrer intellektuellen, sozialen und schöpferischen Fähigkeiten und in ihrer Selbstständigkeit unterstützen und fördern. Wir wollen Kinder verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichen Lerngeschichten befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens autonom, solidarisch und kompetent zu handeln.

Die Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte



Quelle: Stadt Stuttgart

Wir möchten den Kindern als Vorbild und Prozessbegleiter*innen auf ihrem Entwicklungsweg zur Seite stehen. Es gilt, mit den Mädchen und Jungen zu forschen, gemeinsam Fragen zu formulieren und nach Antworten zu suchen. Wir möchten die Jungen und Mädchen in ihrem Handeln und Verhalten verstehen, sie un-

terstützen, ihnen Anregungen bieten und sie bei ihren Vorhaben ermutigen. Dabei bringen wir ihnen unser größtmögliches Vertrauen entgegen.

Um jedes Kind besser kennen und verstehen zu lernen, ist es uns als Fachkräfte wichtig, die Spielsituationen und Handlungen des Kindes zu beobachten, auszuwerten und zu dokumentieren. Die/der Bezugserzieher*in führt über jedes ihrer/seiner Bezugskinder ein Portfolio, indem die Informationen, Erkenntnisse und Entwicklungen vom gesamten Team zusammengetragen und dokumentiert werden. Das Portfolio dient als Grundlage, um für jedes einzelne Kind Ziele zu formulieren und seine Themen und Interessen mit neuen Impulsen aufzugreifen. Die Dokumentationen dienen bei den Entwicklungsgesprächen als Grundlage für einen gemeinsamen Austausch zwischen Fachkraft und Eltern.

Erziehungsziele

Unsere pädagogischen Handlungen orientieren sich an Erziehungszielen. Wir haben dabei die gesellschaftlichen Erwartungen, die Wünsche unserer Eltern und die persönlichen Ziele eines jeden in unserem Haus arbeitenden Pädagogen berücksichtigt.

Die Erziehungsziele sind in folgende Bereiche eingeteilt:⁵

- Sprache, Kommunikation
- Naturwissenschaften, Mathematik und Logik
- Darstellen, Gestalten
- Kunst, Musik, Theater, Medien
- Kultur, Werte, Religion, Ethik
- Natur, Umwelt
- Bewegung
- Körper, Gesundheit, Sexualität und Geschlechteridentität
- Selbstbewusstsein, Selbständigkeit
- Soziales Leben, Gemeinschaft

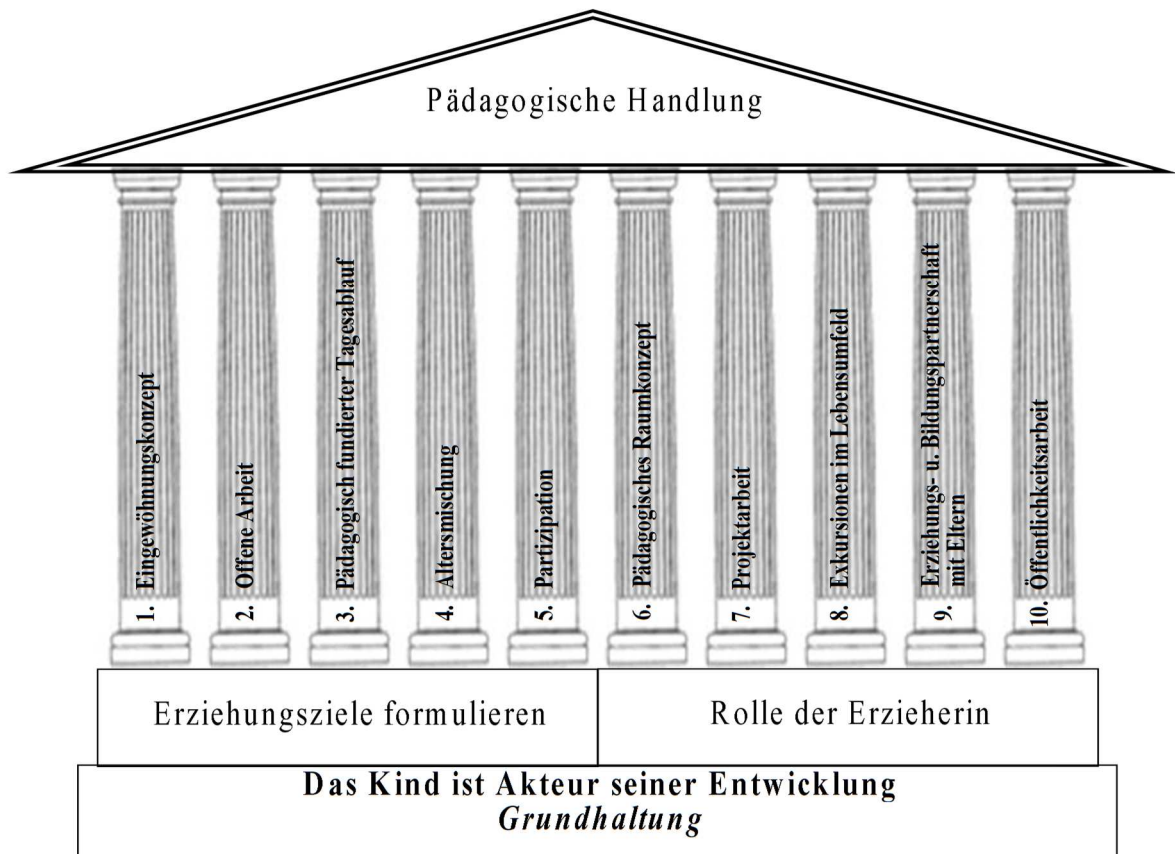


Abb. 1.: Das Fundament bildet die Grundhaltung zum Kind, daraus lassen sich Erziehungsziele und die Rolle der Erzieher*innen ableiten. Unsere pädagogische Handlung stützt sich in der Umsetzung auf mehrere Säulen (Themen) unserer Arbeit.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung

Unser Ziel in der Eingewöhnungsphase ist die Entwicklung einer tragfähigen Bindung und Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften, dem Kind und den Eltern. Ferner soll die Eingewöhnungsphase dazu dienen, das Kind entsprechend seinem Alter mit unseren Räumen, dem Tagesablauf und den unterschiedlichen Ritualen vertraut zu machen. Um den Kindern und Eltern die Eingewöhnungsphase zu erleichtern, begleitet in dieser Zeit eine/ein zuständige/-r Eingewöhnungserzieher*in die Familie und steht für Bedürfnisse, Wünsche und offene Fragen zur Verfügung. Außerdem führt er/sie mit den Eltern ein Einführungs- und Abschlussgespräch.

Wir verstehen uns als Brückenbauer und bieten bspw. am ersten Tag der Eingewöhnung an, das Kind mit den Eltern von zu Hause aus in die Einrichtung zu begleiten.

Jedes Kind bekommt vorab ein Fotoalbum mit Bildern unserer Räumlichkeiten und Mitarbeiter*innen zur Orientierung und

Einstimmung mit nach Hause. Um die Eingewöhnungsphase auf das Kind optimal abzustimmen, sollten sich die Eltern drei bis sechs Wochen Zeit nehmen.⁶ Für Schulkinder haben wir ein eigens entwickeltes Konzept, welches gerne bei Nachfrage in unserer Tageseinrichtung eingesehen werden kann.



Quelle: Getty Images

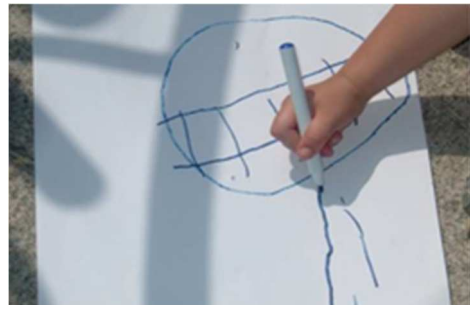
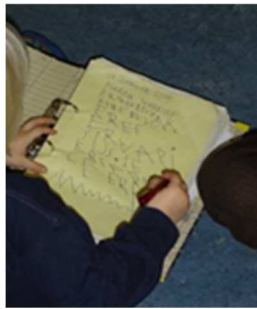
In Gemeinschaft leben: Partizipation

In der täglichen Zusammenarbeit können die Jungen und Mädchen zu einem eigenen Lebens- und Lernrhythmus finden und sich in die Gemeinschaft mit anderen Menschen einfinden. Ein demokratisches Grundverständnis fördert bei Kindern Selbstständigkeit, Autonomie und Gemeinschaftsfähigkeit.⁷

Die Kinder haben die Möglichkeit aktiv ihren Kita- und Hortalltag mitzugestalten und mitzubestimmen. Sie können ihre eigenen Haltungen und Wertvorstellungen weiterentwickeln. Neben ihren Rechten haben die Kinder in unserer Einrichtung auch Pflichten. Sie übernehmen in Gruppen altersgerechte Verantwortlichkeiten (bspw. Eigenverantwortung für das Frühstücksbuffet, Gartenpflegearbeiten, beim Zähneputzen, bei den Hausaufgaben usw.).

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Kinder gestalten durch vielfältige, alltägliche Beteiligungsformen die sie betreffenden Belange innerhalb unserer Gemeinschaft mit. Sie erfahren ihre Wirksamkeit in der Gruppe und entwickeln demo-



Quelle: Stadt Stuttgart

kratische Kompetenzen wie z.B. Mündigkeit, Urteilsfähigkeit, Entscheidungsmut und Flexibilität. Diese Kompetenzen sind Schlüsselqualifikationen für das Leben.

In unseren regelmäßigen Kinderkonferenzen und dem gewählten Kinderrat, geben wir den Kindern das Wort, damit sie sich beteiligen und auf einen weiterführenden Veränderungsprozess einlassen können. Für uns bedeutet das, konkrete Situationen altersentsprechend verständlich zu machen, dass die Kinder verstehen, besprechen, planen und gestalten können. Mädchen und Jungen formulieren ihre Interessen und Wünsche und setzen sie gemeinsam um. Sie lernen selbstbestimmt ihre Themen und Anliegen einzubringen, indem sie mit verschiedenen Gesprächskulturen und -formen vertraut gemacht werden.

Die Kinder können sich über unseren Kommunikationsbriefkasten mit Kritik, Wünschen und Ideen schriftlich an unseren Kinderrat (der sich aus Erwachsenen und Kindergarten- und Schulkindern zusammensetzt) wenden. Regelmäßig bietet der Kinderrat für Kinder und Erwachsene eine Sprechstunde an, die ebenfalls dazu dient, Meinungen, Vorschläge und Anliegen zu äußern.

3. Gemeinsam Verantwortung tragen: Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Der Eingangsbereich und die Sitzgelegenheiten im Obergeschoss unserer Einrichtung laden zur täglichen Begegnung mit Eltern, Fachkräften und Kindern ein. Hier haben vor allem Eltern die Möglichkeit des persönlichen Austausches mit anderen Eltern und den Mitarbeiter*innen; genau wie bei Elternabenden, speziellen Themenabenden oder in immer wieder angebotenen Elternseminaren.



Quelle: Getty Images

Eltern übernehmen Verantwortung und beteiligen sich an der Organisation verschiedener Aktivitäten in unserem Haus (bspw. Feste, Kreativtag, Familienfreizeiten, Familienwanderungen, Elternseminare, etc.). Diese dienen unter anderem der Vernetzung unter den Eltern. Dabei orientieren wir uns am Interesse der jeweiligen Elternschaft.

Die Arbeit des Elternbeirates ist geprägt von einem engen Austausch mit der Einrichtungsleitung und den Fachkräften. Er arbeitet transparent und sorgt dafür, dass allen Eltern notwendige Informationen vorliegen. Die Elternbeiräte legen großen Wert auf Mitbestimmung und -gestaltung seitens der Elternschaft. Das gewählte Gremium trifft sich alle sechs Wochen zu Sitzungen mit der Einrichtungsleitung zu aktuellen Themen und Terminen. Bei Sitzungen des Gesamtelternbeirats der städtischen Kitas in Stuttgart ist unser Elternbeirat regelmäßig vertreten.

Mit den Beiträgen einer vom Elternbeirat geführten Ernährungskasse (ein Jahresbeitrag von 40 Euro wird pro Kind erhoben) sorgt das pädagogische Team für das tägliche Frühstück sowie frisches Obst und Gemüse. Gelder aus der vom Elternbeirat geführten Projektkasse stehen der Einrichtung zur Anschaffung von zusätzlichem Material in Absprache mit dem Elternbeirat zur Verfügung. Über den Elternbeirats-Briefkasten im Garderobenbereich und unter der E-Mail elternbeiratvillazuckerberg@yahoo.de ist unser Elternbeirat erreichbar.

Die Rechte der Eltern stärken

Eltern haben das Recht auf...

- ... Tür- und Angel-Gespräche.
- ... die Beobachtung und Rückmeldung des Alltags ihres Kindes.
- ... mind. zwei Entwicklungsgespräche zu ihrem Kind im Jahr.
- ... Information – dazu gehört z.B. die Kolpingpost, Elternabende, Elterncafés.
- ... Beratung und Unterstützung in der Erziehung ihres Kindes.
- ... die Mitgestaltung unserer Arbeit im Rahmen des pädagogischen Profils.
- ... gemeinsame Feste, Familienfreizeiten und Aktivitäten.
- ... die Wahl der Elternvertretung zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres.

4. Unsere Bildungs- und Erfahrungsbereiche

*„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem großen weiten Meer.“*
(Antoine de Saint-Exupéry)

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Die Kinder können bei uns naturwissenschaftlichen Fragen nachgehen, die sich aus Alltagsfragen ergeben. Entscheidend ist, dass die Kinder erleben, dass ihre Beobachtungen wichtig und ernst genommen werden. Forschungsfragen werden erfasst und Möglichkeiten aufgezeigt, wie das Kind für sich Antworten auf seine Fragen findet. Jungen und Mädchen lernen neben der materiellen auch die geistige Welt kennen (s. hierzu Kapitel 5 „Mit Kindern philosophieren“).

Sprache wird durch Zuhören und Sprechen gelernt, dies wird in allen Bereichen des Alltags wahrgenommen und geübt. Um Freunde zu finden, bedarf es einer „gemeinsamen“ Sprache, ebenso um die eigenen Interessen verständlich zu machen. Die Kinder bringen ihre Themen ein und bearbeiten auf diese Weise ihre Freuden, Annahmen und Bedürfnisse; sie entwickeln neue Ideen und Haltungen durch Beobachten, Anfassen, Selberausprobieren, Erzählen und Zuhören. Sie lernen logische Gedankenketten zu bilden und diese über Sprache und Medien anderen mitzuteilen.

Wir sehen es als unsere zentrale Aufgabe an, die Kinder bei der Ausdifferenzierung der eigenen Sprache zu unterstützen. Bücher, Reime, Verse, Lieder und Geschichten (Literacy) sind von Anfang an ein wichtiger Begleiter für Kinder.



Quelle: Getty Images



Quelle: Stadt Stuttgart

Bücher (auch digital auf den Tablets) sind in unserem Haus an allen Orten zu finden. Das Vorlesen von Büchern und Erzählen von Geschichten gehört in jedem Alter zu unserem Alltag. Die Liebesbotschaften (als Briefkastensystem) bieten eine wunderbare Möglichkeit, sich über Schrift und Symbole anderen mitzuteilen und selbst Nachrichten zu erhalten.

Natur und Ökologie: Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen



Quelle: Getty Images



Quelle: Stadt Stuttgart

Die Verbundenheit zur Natur ist für Kinder eine wertvolle Erfahrung, um später ökologisch bewusster handeln zu können und sich auch über die Konsequenzen des eigenen Handelns für die Natur bewusst zu werden.

Der Garten bietet einen wichtigen Lern- und Erfahrungsbereich. Zu jeder Jahreszeit spielt sich ein großer Teil unseres Alltages dort ab. Jährlich pflanzen unsere Kinder zusammen mit ihren Eltern und den Mitarbeiter*innen verschiedenste Sorten Gemüse und Obst an. Die Beete werden von den Kindern gepflegt, um die Ernte dann zur richtigen Zeit einzuholen und die Früchte schmackhaft zuzubereiten.

Natur- und Umweltpädagogik lässt sich in Wald und Flur wunderbar umsetzen. Durch unsere ländliche Lage am Rande von Stuttgart bietet uns das nähere Umfeld viele Möglichkeiten, um mit der Natur in Kontakt zu treten. Regelmäßige Spaziergänge und Besuche auf dem Abenteuerspielplatz, ermöglichen den Kindern Tiere und Pflanzen zu erforschen und sich in der Natur zu orientieren.

Jährlich findet ein Waldprojekt für mehrere Tage mit unseren Kindergartenkindern statt. Gemeinsam in einer Kleingruppe wird ein bestimmter Waldabschnitt besucht, um dort die Tiere, Pflanzen, Bäche und Teiche zu erkunden. Es wird ein Feuer gemacht, geschnitzt, eine Hütte und ein Waldsofa gebaut, Land-Art als eine Kunstform umgesetzt und ein Naturtheater inszeniert.

Eindruck braucht Ausdruck: Kunst und Kreativität in Handwerk, Bewegung, Musik, Theater und Medien

Kunst kann ihren Ausdruck im Basteln, Tanzen, Spielen, Malen, Singen, Fotografieren, in so ziemlich allen Bereichen des Lebens finden. In unseren Räumen und Bereichen des Hauses gibt es stets die Möglichkeiten, sich künstlerisch und kreativ auszudrücken. Der angeborenen Kreativität der Kinder ist innerhalb und außerhalb unseres Hauses keine Grenze gesetzt. Neue Ideen können jederzeit umgesetzt und Materialien aus den einzelnen Bereichen in andere Räume getragen und neu kombiniert werden.



Quelle: Stadt Stuttgart

Unser *Atelier* mit seinem reichhaltigen Angebot verschiedener Materialien, Farben und Papieren bietet den Kindern die Gelegenheit, sich gestalterisch auf allen Ebenen künstlerisch auszuleben. Zweidimensionale Bilder entstehen ebenso wie detailgenaue dreidimensionale Bastelarbeiten. Die Kinder arbeiten am Tisch, an der Staffelei, auf dem Boden oder auf dem Sofa, analog oder digital auf unseren Tablets.

In der *Holz- und Druckwerkstatt* lernen die Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen umzugehen. Einmal in der Woche findet gemeinsam mit Pädagog*innen ein Druckprojekt mit den Kindern statt.



Quelle: Stadt Stuttgart

Der *Theatersaal* lädt zum Tanzen, Singen, Musizieren, Verkleiden und Turnen ein. Verschiedene Instrumente, Verkleidungsutensilien, Stoffe und Bewegungsgeräte (bspw. die Hengstenberg-Baustelle) stehen den Kindern für ihre raumgreifenden Aktivitäten und ihre Rollenspiele zur Verfügung – ebenso im *Rollenspielraum*, den die Jungen und Mädchen für

ihr Spiel und ihre Verkleidungsmöglichkeiten nutzen.

In der *pädagogischen Küche*, im *Bistro* und *Restaurant* werden die Kinder gestalterisch tätig, indem sie eigene Rezepte kreieren, Speisen anregend und schmackhaft zubereiten und anbieten. Der Geschmacks- und Geruchssinn werden hier in besonderer Weise angeregt.



Quelle: Stadt Stuttgart

Im *Bau- und Konstruktionsbereich*, in der *Nähwerkstatt* und im *Forschungsbereich* gestalten, konstruieren und experimentieren die Mädchen und Jungen mit den unterschiedlichsten Materialien und Anregungen. Hierbei kommen besonders physikalische Gesetze, die Beschaffenheit der Materialien und die Schwerkraft bei der Erstellung eigener Bau- sowie Kunstwerke zum Tragen.

Im *Hausaufgaben- und Spielezimmer* entstehen Geschichten, werden Bilder-, Erstlesebücher und Comics gelesen. Gesellschaftsspiele und unterschiedliche Spielformen fördern das soziale Miteinander und die Kooperationsbereitschaft im Team spielerisch mit- und gegeneinander anzutreten.

Unser *Garten* mit Sand, Lehm, Feuer, Stein, Holz und einem Gartenbeet kann von den Kindern vielfältig bearbeitet werden. Hier finden auch viele Schnitzarbeiten statt. Das Freiluftatelier lädt in der wärmeren Jahreszeit zum Malen, Zeichnen und Handwerken unter freiem Himmel ein.

Um den Kindern Kunst nahe zu bringen, besuchen wir verschiedene Museen, stellen Kunstbücher zur Verfügung und leiten künstlerische Tätigkeiten an, wie z.B. Stein- und Holzarbeiten, Trickfilmprojekte, Fotografierarbeiten und Theaterstücke. Auch die Idee eines eigenen Museums wurde bereits mit den Kindern als Projekt umgesetzt.



Quelle: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

Unserer Tageseinrichtung ist die Unterstützung einer gesundheitsförderlichen Lebensweise für die Kinder ein wichtiges Anliegen.

Vielfältige *Bewegungsanreize* in unserem Haus bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre körperlichen Fertigkeiten zu entwickeln, ihre Grenzen zu erleben und anzunehmen. Wir ermöglichen im Alltag variantenreiche, entwicklungsangemessene Impulse, bspw. im Theater- und Bewegungssaal, im Garten, im Wald, etc.

Den *Essenszeiten* (beim Frühstück, Mittagessen und Vesper) wollen wir in vielerlei Hinsicht ein „gutes“ Aroma verleihen. Unterschiedliche Essensgelegenheiten und -zeiten ermöglichen den Kindern mit all ihren Sinnen und Bedürfnissen eine positive Essensatmosphäre wahrzunehmen. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Rahmen des Speiseplans die Speisen und die Menge selbst zu wählen. Bei der Auswahl der Gerichte werden sowohl die Vielfalt der Kulturen, gesundheitlichen Unverträglichkeiten sowie Produkte regionaler Herkunft berücksichtigt. Trinkstationen mit Wasser, Sprudel und Tee sind im ganzen Haus verteilt und für die Kinder stets zugänglich.



Quelle: Stadt Stuttgart

Zum Wohlbefinden der Mädchen und Jungen gehört auch die *Körperpflege* und *Hygiene*. Alle Mitarbeiter*innen nutzen Pflegesituationen, um die Kinder schrittweise mit der eigenständigen Körperpflege vertraut zu machen und ihnen auf diese Weise grundlegende Kompetenzen zu vermitteln, bspw. bei der Sauberkeitserziehung und der Gesunderhaltung ihrer Zähne (durch tägliches Zähneputzen bei den Kitakindern). Bei den *Erholungs- und Ruhezeiten* wird auf den individuellen Tagesrhythmus der einzelnen Kinder geachtet. Gemeinsam mit den Kindern gestalten die pädagogischen Fachkräfte die Erholungszeiten u.a. in unserem Traumland, wo auch Sinnes- und Körpererfahrungen eine zentrale Rolle einnehmen.

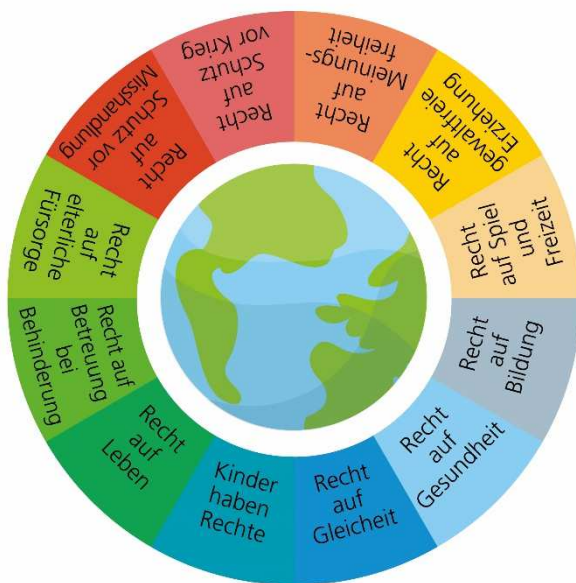


Abb. 2: Trägerprofil Kinderrechte

Kinder haben ein *Recht* darauf, geboren und gesund aufzuwachsen. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst. Alle Mitarbeiter*innen tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren. Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen Anderer zu respektieren.⁸

5. Konzeptionelle Schwerpunkte unserer Arbeit

Offenes Arbeiten in der Altersmischung

In unserer Tageseinrichtung erleben die Kinder im Alter von 3-12 Jahren ihren Tag gemeinsam. Innerhalb unserer Einrichtung können sich die Jungen und Mädchen frei bewegen und die unterschiedlichen Bildungs- und Erfahrungsbereiche aufsuchen. In den jeweiligen Räumen werden die Kinder von den zuständigen Fachkräften begleitet, unterstützt und gefördert. Die Altersmischung ermöglicht eine familiäre Atmosphäre, in der die Kinder von- und übereinander lernen können. Die Kinder haben auch stets die Möglichkeit – sowohl in altersgemischten als auch in altershomogenen Gruppen – gemeinsam zu lernen und zu spielen.

Wir arbeiten in offenen Gruppen, damit unser pädagogischer Umgang bei den Kindern zu mehr Freiräumen, Autonomie und Selbstorganisation führt. Der Austausch in altersgemischten Gruppen ermöglicht den Aufbau unterschiedlicher sozialer und kognitiver Kompetenzen. Die vielfältigen Kontakte erfordern einen respekt- und rücksichtsvollen Umgang, aus denen vielmals langfristige Beziehungen und Freundschaften zwischen den Kindern unterschiedlichen Alters entstehen.

Die Arbeit mit Schulkindern

Für die Persönlichkeitsbildung von Schulkindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, haben selbstbestimmte Aktivitäten eine zentrale Bedeutung. Beispielsweise einer „Peergroup“ anzugehören (Alter, Geschlecht, Interessen, etc.), die Welt außerhalb des Elternhauses allein und mit Freunden zu entdecken, etwas Geheimes, Verbotenes, Riskantes oder Ungehöriges zu tun, an die eigenen Grenzen der Belastung zu gehen, Bewegung als Herausforderung an die eigene Geschicklichkeit und dem damit verbundenen Körpererleben (sich spüren und wahrnehmen).⁹



Quelle: Stadt Stuttgart

In unserer Tageseinrichtung gibt es stets die Möglichkeit, im Rahmen alltäglicher Bildungs- und Erfahrungsangebote, die genannten Bedürfnisse der Schulkinder adäquat zu fördern und zu unterstützen. Im Zentrum stehen dabei die Fragen

und Interessen der Kinder. Die Mädchen und Jungen sollen in der Einrichtung dafür Raum und Zeit haben. Hierzu dienen u.a. die Kinderkonferenzen und regelmäßige Einzelgespräche mit einem Kind und einem/-r Pädagog*in.

Auf Grundlage freiwilliger Angebote und Impulse werden die Kinder zu bestimmten Aktivitäten und Projekten eingeladen, die sich deutlich von einem „schulischen Lernen“ unterscheiden. Ältere Mädchen und Jungen nutzen die nahegelegenen Örtlichkeiten für ihre Erkundungen, bspw. den Schulhof, Sportplatz, das Einkaufszentrum oder die Stadtteil-Bücherei in Neugereut. Dort gehen sie ihren Freizeitaktivitäten nach und erledigen diverse Besorgungen für sich und den Hort.

Für die *Schulferien* erarbeiten wir zusammen mit den Hortkindern ein Ferienprogramm, welches sich mit freiwilligen Angeboten an den Interessen und Bedürfnissen der Schulkinder orientiert.

Einmal im Jahr findet in der ersten Sommerferienwoche für drei Nächte die *Hortfreizeit* ab der 2. Klasse statt. Ein großartiges Ereignis, bei dem die Kinder mit ihren Freund*innen eine gemeinsame intensive Zeit erleben.

Die *Hausaufgabenbegleitung* findet außerhalb der Ferien von Montag bis Donnerstag statt. Einzelbetreuung und Fördermaßnahmen, zum Beispiel Lese- oder Rechenübungen, können von den pädagogischen Fachkräften nicht gewährleistet werden. Wir integrieren jedoch gewisse Lernarrangements spielerisch im Alltag der Kinder (bspw. Einkaufszettel schreiben, etwas Eigenes herstellen und verkaufen, etc.).

Projektarbeiten

„Projekt ist, wenn man was erforscht.“

(Ado, 6 Jahre)

Um die Themen der Kinder intensiv bearbeiten zu können, nutzen wir die Form der Projektarbeit. Die Kinder handeln selbständig, sie erforschen, entdecken und experimentieren. Dadurch beschäftigen sie sich längerfristig und ausdauernd mit einem Thema.¹⁰

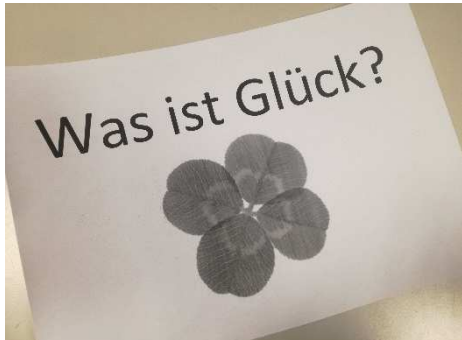


Quelle: Stadt Stuttgart

Ein Schwerpunkt ist hierbei die regelmäßige Zusammenarbeit mit freischaffenden Künstler*innen, Musiker*innen und Schauspieler*innen. Die Einrichtung profitiert hierbei von einem großen Theatersaal mit eigener Theaterbühne, in dem vielfältige Projekte mit Eltern und Kindern stattfinden. Um die Themen der Kinder tiefgründig zu bearbeiten, beziehen wir weitere Experten (Handwerker*innen, Wissenschaftler*innen) aus der Elternschaft und aus der Öffentlichkeit in unsere Arbeit mit ein. Fotobücher (die unterschiedliche Aktivitäten und Projekte unserer Arbeit dokumentieren) liegen im Haus für jeden aus. Auf Anfrage können unterschiedliche Projektmappen eingesehen werden.

Mit Kindern philosophieren

Philosophieren ist ein ganzheitlicher Prozess; er beinhaltet viele Fragen, Fantasien und Gedanken der Kinder, die sich aus ihrem Spiel und Erlebnissen ergeben. Ziel ist ein miteinander Sprechen und eigenständiges Werten und Urteilen. Eine dialogische Haltung beinhaltet die Chance, offen zu sein für andere Standpunkte.¹¹



Quelle: Stadt Stuttgart

Andere Denkweisen und Wertvorstellungen zu ergründen ist für Kinder eine ebenso anspruchsvolle Aufgabe, wie die Betrachtung eines unbekanntes Insekts unter der Becherlupe.

Das Philosophieren ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Geschulte und zertifizierte Pädagog*innen begleiten die Kinder regelmäßig bei diesem Prozess. Verankert ist das Philosophieren überall im

Alltag, in den Kinderkonferenzen mit den Kindergartenkindern und für die Schulkinder als Philosophierunde im Ferienprogramm.

Ein Beispiel aus der Praxis: Das Thema „Angst“ wird in einer Philosophierunde thematisiert. Simon (5,11) bringt ein selbstgezeichnetes Bild eines Gespenstes, einer Wespe und eines Diebes mit, das genügend Anreize auf die Frage schafft, wovor die Kinder Angst haben. Levi (5,8) lässt aufschreiben: „Vom allein sein.“ Auf die nächste Frage, woher die Angst käme, antwortet Jasmina (5,9): „Aus dem Kopf.“

Konsultations- und Ausbildungs-Kita

Als Konsultations-Kita ist die Ausbildung und fachliche Anleitung angehender pädagogischer Fachkräfte ein wichtiger Auftrag unserer Arbeit. Eine Ausbildung soll den Auszubildenden ermöglichen, die für den Erzieher*innen Beruf vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben und erste Berufserfahrungen zu sammeln. Wir stellen mit dem Träger, anderen städtischen Tageseinrichtungen sowie Berufs- und Hochschulen eine enge Verzahnung im Austausch zwischen Theorie und Praxis her. Wir bieten die Möglichkeit, verschiedene Formen von Praktika bei uns zu absolvieren. Auf Terminanfrage bieten wir Hausführungen und Besichtigungen in der Kita an.

6. Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen



Quelle: Jugendhaus Abenteuerspielplatz Neu-Stein-Hofen

Wir arbeiten eng mit der *Grundschule Steinhaldenfeld* zusammen und suchen einen intensiven Austausch mit den dortigen Lehrkräften, orientiert an den individuellen Lernprozessen und -bedürfnissen der Kinder (s. hierzu Kapitel 6 „Übergang von der Kita in die Grundschule“).

Es ist uns wichtig, unsere Kindergartenkinder alle zwei Wochen an den *Abenteuerspielplatz* und dessen Angebote heranzuführen, um den Kindern weiteren Erfahrungsraum mit Mensch und Natur außerhalb unserer Einrichtung zu ermöglichen.

Der Kontakt mit der *Helene-Schoettle-Schule* (Schule für geistig- und körperbehinderte Kinder und Jugendliche) ermöglicht unseren Kindern häuserübergreifende Projekte zu gestalten und regelmäßig mit unseren Kindergartenkindern das hauseigene Schwimmbecken der Schule zu nutzen.

Um unsere Familien adäquat und fachlich unterstützen zu können, arbeiten wir mit dem *Beratungszentrum* des Jugendamtes, dem städtischen *Elternseminar* und der interdisziplinären *Frühförderstelle* zusammen.

Unsere Kooperationspartner auf einen Blick:

- Grundschule Steinhaldenfeld
- Helene-Schoettle-Schule
- Abenteuerspielplatz Neu-Stein-Hofen, Neugereut
- Stadtteilbücherei Neugereut
- Kinder- und Familienzentrum Duisburger Str., Bad Cannstatt
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- Schul- und Kompetenzzentrum Silberburg, Stuttgart-West
- Gesangsverein Steinhaldenfeld
- Frühförderstelle, Beratungszentrum und Elternseminar

Bürgerschaftliches Engagement

Über die Agentur für Kinderfragen beim Jugendamt Stuttgart, werden Eltern, Bürger*innen, die spezielle Kenntnisse haben und entsprechende Kinderfragen (bspw. „Warum ist der Himmel blau?“) beantworten wollen, an uns für Projekte vermittelt.¹² Wir organisieren und nehmen teil an Stadtteilstesten, gemeinsam mit verschiedenen Vereinen, dem Abenteuerspielplatz, Kirchen und Kindergärten anderer Träger (bspw. Martinimarkt, Kuchenverkauf auf dem Wochenmarkt, etc.).

Wir vermieten unseren Theatersaal an unsere Familien, an den Gesangsverein Steinhaldenfeld und an die Amateurtheatergruppe TheaterTick Stuttgart.

Übergang von der Kita in die Grundschule



Quelle: Stadt Stuttgart

Für die Kinder streben wir einen optimalen Übergang in die Schule an. Wir bauen auf eine enge und konstruktive Kooperation zwischen Eltern und den Lehrkräften. Die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Tageseinrichtung ist von Anfang an, stets und ganzheitlich, eine Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Kindergartenjahr, werden die Kinder gezielt mit der

Grundschule Steinhaldenfeld vertraut gemacht. Eine/ein Lehrer*in besucht uns mehrmals im Jahr in der Einrichtung, um die zukünftigen Schulkinder kennenzulernen. Umgekehrt steht dann ein Besuch der Jungen und Mädchen in der Schule an.

7. Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

In unserer Tageseinrichtung kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Voraussetzung.



Quelle: Stadt Stuttgart

Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind. Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiter*innen vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen.

An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Team das besondere Profil unserer Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

8. Qualität sichern und verbessern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine wichtige Voraussetzung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien. Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr besprechen, reflektieren und überdenken.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teil.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel 2 „Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen“ entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder Kritik äußern wollen, dann ist die/der erste Ansprechpartner*in die/der Bezugserzieher*in und die Leitung der Einrichtung. Eltern können sich auch jeder Zeit an den gewählten Elternbeirat wenden (s. hierzu Kapitel 3 „Gemeinsam Verantwortung tragen: Elternbeteiligen“). Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Einrichtungsleitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen und dem Aushang am Infobrett in unserer Einrichtung entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

¹ In den Ferien ändern sich einzelne Abläufe in der Tagesstruktur und im Tagesablauf.

² Vgl. Institut für den Situationsansatz. Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) 2017.

³ Unter dem Begriff Eltern fassen wir Mutter, Vater, Pflegeeltern und alle sorgeberechtigten Personen zusammen.

⁴ Vgl. Andres/Laewen 2002 und 2011a.

⁵ Vgl. Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg 2011; vgl. Andres/Laewen 2011a.

⁶ Vgl. Andres/Laewen 2011b.

⁷ Vgl. Hansen/Knauer 2011.

⁸ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart. Jugendamt 2017.

⁹ Vgl. Baacke 2001.

¹⁰ Vgl. Jacob 2012.

¹¹ Vgl. Rude/Witt-Kruse/Zeitler 2011.

¹² Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart. Jugendamt 2017.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-kolpingstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Kolpingstraße

Kolpingstr. 62

70378 Stuttgart

Tel.: 0711-216-20818

Fax: 0711-216-20819

Foto Umschlag: Getty Images

Foto Titelseite: Stadt Stuttgart

Stand: Januar, 2019

Literaturverzeichnis

- Andres**, Beate; **Laewen**, Hans-Joachim 2011a: Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Berlin; Weimar: verlag das netz.
- Andres**, Beate; **Laewen**, Hans-Joachim 2011b: Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Andres**, Beate; **Laewen**, Hans-Joachim 2002: Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit: Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim; Berlin; Basel: Beltz.
- Baacke**, Dieter 2001: Die 6- bis 12jährigen. Einführung in die Probleme des Kindesalters. Weinheim; Berlin; Basel: Beltz.
- Hansen**, Rüdiger; **Knauer**, Raingard 2011: Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern. Weimar: verlag das netz.
- Institut für den Situationsansatz. Fachstelle Kinderwelten** (Hrsg.) 2017: Inklusion in der Kitapraxis #5: Inklusion als Leitungsaufgabe: Die Kita vorurteilsbewusst leiten. Berlin: Verlag Was mit Kindern.
- Jacob**, Dorothee 2012: Projektarbeit: Kitaleben mit Kindern gestalten. Berlin; Weimar: verlag das netz.
- Landeshauptstadt Stuttgart**. Jugendamt 2017: Einstein-Kitas. Konzeptionelles Profil.
- Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg** 2011: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg; Basel; Wien: Herder Verlag.
- Rude**, Christophe; **Witt-Kruse**, Evi; **Zeitler**, Katharina 2011: Praxisleitfaden Kinder philosophieren für Kindertageseinrichtungen: Kind sein - Sinn erfahren - Werte lernen. München: Akademie Kinder philosophieren.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Fundament der Erziehungsziele und die Rolle der Erzieher*innen (eigene Darstellung 2003).
- Abb. 2: Trägerprofil Kinderrechte (Stadt Stuttgart 2017).